



Beschlussvorlage

Nr.: BV/002/2021 / öffentlich

Umgestaltung des Hansaplatzes in Friesoythe

Beratungsfolge:

Gremium	frühestens am
Planungs- und Umweltausschuss Verwaltungsausschuss Stadtrat	27.01.2021

Beschlussvorschlag:

Der Umgestaltung des Hansaplatzes in Friesoythe wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahme öffentlich auszuschreiben und umzusetzen.

Über die Installation einer öffentlichen Toilette wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Sach- und Rechtsdarstellung:

Für die Umgestaltung des Hansaplatzes wurde vom Planungsbüro SHP-Ingenieure, Hannover, ein Entwurf erarbeitet. Die Planungen wurden im Zuge der Stadtsanierungsmaßnahme Kirchstraße den Anliegern vorgestellt. Inhalt dieser Planung war aber ausschließlich der Bereich der Tiefbauarbeiten, die im Zuge der Sanierung der Kirchstraße mit durchgeführt werden sollen.

Aus gestalterischen Gründen werden die Flächen des ZOB mit den gleichen Materialien befestigt, die auch bei der Kirchstraße verwendet werden (einschließlich der Fahrwege auf der Haltestelle). Die Fahrwege in Asphaltbauweise zu erstellen, wäre zwar technisch sinnvoller, da haltbarer, bergen aber den Nachteil, dass bei Nachbesserungen die Bitumendecke aufgebrochen werden muss.

Aus Sicht der Verwaltung ist auch zu berücksichtigen, dass der ZOB am Hansaplatz ein Aushängeschild der Stadt sein wird und hier der Eindruck eines reinen Zweckareals vermieden werden sollte. Aus gestalterischen Gründen wurde deshalb eine Befestigung in Pflasterbauweise gewählt.

Für den Haushalt 2021 wurden folgende Mittel für die Umgestaltung des Hansaplatzes angemeldet:

Kosten Tiefbaumaßnahmen	1.050.000 €	
Kosten Hochbau (Überdachungen etc.) (nach aktuellem Stand nur zum Teil förderfähig)	425.000 €	
Kosten Toilettenanlage (nicht förderfähig)	75.000 €	
Gesamtkosten (veranschlagt im Haushalt 2021 unter 11.032034.500)		1.550.000 €
Förderung des Landes ÖPNV Förderprogramm (75 % von 1.100.000 €)	825.000 €	
Förderung des Landkreises	362.500 €	
Gesamtförderung		1.187.500 €
Eigenanteil der Stadt		362.500 €

Gemäß Schreiben vom 08.01.2021 wird die Maßnahme in das Förderprogramm ÖPNV-Förderprogramm 2021 des Landes Niedersachsen aufgenommen (Förderquote 75%).

Der Landkreis Cloppenburg hat eine Mitfinanzierung in Aussicht gestellt. Die Förderhöhe muss noch ausgehandelt werden. Veranschlagt wurde der Anteil, den der Landkreis auch bei anderen größeren Zentralen Omnibusbahnhöfen gefördert hat.

Beide Anträge basieren bezüglich des „Aufbaus“ auf den Warteinseln auf einer nur sehr groben Kostenschätzung, zumal zum Zeitpunkt der Antragstellung die Überlegungen noch nicht abgeschlossen waren. Nach jetzigem Stand muss davon ausgegangen werden, dass die Nds. Landesverkehrsgesellschaft (NLVG) nur einen Standardaufbau fördern wird, weshalb die 75%-Quote auch nicht auf die volle Kostensumme angewendet wurde, sondern nur auf 1,1 Mio. €. Die Nds. Landesverkehrsgesellschaft bittet nun um Konkretisierung, damit die Förderung ausgesprochen werden kann. Vor Baubeginn muss die Planung mit der NLVG abgestimmt werden (technische Prüfung).

Um deshalb in der Sache voranzukommen, wurde ein externes Planungsbüro beauftragt, Gestaltungsvorschläge zu entwickeln. Die Hinweise aus den Beratungen in den Gremien wurden berücksichtigt (Gründach, Photovoltaik, Vandalismussicherheit, öffentliche Toilette). Wichtig ist es jetzt, zügig eine Grundsatzentscheidung zur Form der Überdachungen zu treffen, damit die Verwaltung daran weiter arbeiten und die vom NLVG geforderten Unterlagen einreichen kann.

Für die Überdachung der Warteinsel wurden zwei alternative Konzepte erarbeitet. Zum einen wurde eine Überdachung über den gesamten Wartebereich der Mittelinsel in Stahl-/Glasform konzipiert. Daneben wurde ein Konzept erarbeitet, das mehrere kleinere Überdachungen mit organischen Grundformen vorsieht.

Die Varianten werden in der Sitzung vorgestellt.

Hinsichtlich der PV-Anlagen muss noch berechnet werden, wie sich die Investition wirtschaftlich darstellt. Da sich der ZOB an exponierter Stelle befindet, die schon jetzt zu Vandalismus „einlädt“, ist eine sehr gute Ausleuchtung erforderlich, die über Bewegungsmelder auch nachts gegeben ist. Die erforderliche Stromleistung kann über PV-Anlagen allenfalls im Sommer sichergestellt werden. Trotzdem ist es natürlich vorrangiges Ziel, hier regenerative Energien zu nutzen.

Die Stahl-Glas-Konstruktion würde sich gut für eine großflächige Photovoltaik-Anlage eignen; denkbar wären auch hier Gründachflächen. Diese würden allerdings nicht „so richtig“ zu der Grundkonstruktion passen. Durch die Höhe von 4,5 m ist zwar eine gewisse Vandalismus-Sicherheit gegeben, es kann die Dachkonstruktion – die ja lichtdurchlässig sein müsste – aber trotzdem von unten beschädigt werden. Zudem sind Abgrenzungen als Windschutz erforderlich, die immer auch Angriffsflächen für Vandalierer bieten. Aus optischen Gründen kommen Windschutzwände aus blickdichtem Material nicht in Frage.

Entscheidend ist aus Sicht der Verwaltung auch der optische Gesamteindruck, den die Konstruktion vermittelt. Es würde ein massives, sehr großes Gebilde errichtet, das nicht gerade zum Verweilen einlädt, sondern eher einen reinen Zweckbau darstellt. Kleinere Stahl-/Glaskonstruktionen nach dem gleichen Prinzip würden wohl auch nicht stimmig wirken. Zudem konnte noch nicht geklärt werden, ob die Stahl-/Glaskonstruktion durch den vorhandenen Kostenrahmen von 425.000 € abgedeckt ist. Kurzum: Die Verwaltung ist von diesem Ansatz nicht überzeugt.

Bei den kleinteiligen Überdachungen mit organischer Formgebung und schrägen Tragestützen könnten die Dachscheiben in Beton gefertigt werden, aber auch in Metall. Hier bieten sich Gründächer geradezu an, einzelne Elemente könnten auch mit PV-Anlagen versehen werden. Gerade im Zusammenspiel mit den Dachbegrünungen könnte hier ein architektonisch sehr ansprechendes Areal entstehen, das zum Verweilen einlädt und eine gute Aufenthaltsqualität bietet. In der Planung sind Windschutze vorgesehen, die z.B. aus Metall gefertigt sein könnten und damit relativ vandalismussicher sind.

In den Vorentwürfen wurde jeweils eine behindertengerechte Toilette vorgesehen. Da diese Maßnahme nicht förderfähig ist, schlägt die Verwaltung vor, sich für einen Standort für die Toilette

zu entscheiden und die entsprechenden Versorgungsleitungen im Rahmen der Gesamtmaßnahme mit zu verlegen. Kostenmäßig ist nach ersten groben Schätzungen mit einem Volumen von rd. 75.000 € für das Toilettenhäuschen zu rechnen.

Da auf dem Platz ca. 1.000 Schüler täglich die Haltestelle nutzen, ist von einer intensiven und damit teuren Unterhaltung auszugehen. Bei einer erforderlichen zweimaligen täglichen Kontrolle und Reinigung sind mindestens 10.000 € Jahreskosten zu kalkulieren. Vor diesem Hintergrund sollte auch überlegt werden, ob die Platzierung des behindertengerechten WCs in die Wartebereiche richtig platziert ist.

Als weiterer Punkt – der mit der Gestaltung des ZOB nur im mittelbaren Zusammenhang zu tun hat – steht noch die Beratung und Entscheidung über den Ausweich-ZOB aus. Der Landkreis hat jetzt schriftlich bestätigt, dass dieser das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Wreesmann hierfür zur Verfügung stellt, wobei davon ausgegangen wird, dass der Landkreis die Kosten für die Herrichtung des Platzes trägt. Die Kostenschätzungen gehen von einem Volumen zwischen 180.000 € und 200.000 € aus. Die NLVG hat zwar die grundsätzliche Förderfähigkeit der Maßnahme bestätigt, zur Förderquote oder sonstige Bedingungen wurden noch keine Aussagen getroffen. Hier gilt es also im nächsten Schritt mit dem Landkreis und der NLVG zu verhandeln.

Da die Stadt bislang davon ausgegangen ist, dass der Landkreis die Kosten für das ZOB-Ausweichgelände trägt, ist auch keine Berücksichtigung im Haushalt 2021 erfolgt.

Finanzierung:

- ☐ Keine finanziellen Auswirkungen
- ☒ Gesamtausgaben in Höhe von 1,55 Mio. €
- ☒ Folgekosten pro Jahr in Höhe von 62.000,00 €
- ☒ Deckungsmittel stehen zur Verfügung unter 11.032034.500
- ☐ Umsetzung des Beschlusses bis

Anlagen

Übersichtsplan Hansaplatz
 Lageplan Bauabschnitt 3a Hansaplatz
 Regelquerschnitt Hansaplatz
 Vorentwurf Busbahnhof (organische Formen) Hansaplatz
 Vorentwurf Busbahnhof (organische Formen -Mittelinsel) Hansaplatz
 Vorentwurf Glasdach (Mittelinsel) Busbahnhof Hansaplatz

Bürgermeister